



Alle wollen, dass es am 1. Juli weitergeht

Schließung der Geburtshilfe könnte abgewendet werden, wenn erneute Gespräche mit Hebammen positiv verlaufen. Sondersitzung verläuft meist ruhig.

VON HEINER SCHEPP

Simmerath. Das hat es in der Geschichte des Simmerather Gemeinderates wohl auch noch nicht gegeben: 50 teils hochschwangere junge Frauen und ebenso viele noch ungeborene Zuhörer verfolgten gemeinsam mit fast 100 anderen Interessierten geduldig die 120-minütige Sondersitzung des Gremiums im schlecht belüfteten Ratsaal. Die kleinen Hauptpersonen in den Babybüchsen sollen in einem der beiden Kreißsäle in der Simmerather Eifelklinik Sankt Brigida das Licht der Welt erblicken, auch wenn ihre Geburt nach dem 30. Juni liegt. Dies ist der ausdrückliche Wunsch aller Beteiligten, die am Mittwochabend in der Ratsrunde, auf dem Podium und im erweiterten Zuschauerraum saßen und standen.

Das große Bürgerinteresse an der kurzfristigen von Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns einberufenen Sondersitzung hatte man absehen können, nachdem vor allem betroffene Frauen in sozialen Netzwerken und in Flugblättern und Unterschriftenlisten dazu aufgerufen hatten, zur Ratssitzung zu kommen. Hermanns bedankte sich dann auch für das riesige Interesse, dass „eindrucksvoll dokumentiert, welche Bedeutung die Geburtshilfe hier für die Menschen hat“.

„Die Zeit läuft uns weg“

Nach einem kurzen Rückblick auf die Chronologie der Ereignisse und der Übergabe von über 1000 Unterschriften an Geschäftsführer Dr. Benjamin Behar (wir berichteten) richtete der Bürgermeister den Blick nach vorne: „Die Zeit läuft uns weg!“, stellte Hermanns fest und bat daher alle Beteiligten, den Blick nach vorne zu richten: „Wir wollen gemeinsam versuchen, zu verhindern, dass die Geburtshilfe auch nur befristet geschlossen wird“, so Hermanns.

Gleichwohl ging der Blick im Laufe des Abends kurzzeitig noch einmal zurück auf die Ereignisse

der vergangenen Wochen, ob schon alle Beteiligten angekündigt hatten, keine „schmutzige Wäsche“ mehr zu waschen. „Sie haben hier viele Jahre hervorragende Arbeit geleistet, aber haben sich damit auch in eine Machtposition versetzt, aus der heraus sie mit ihrer Kündigung eine ganze Abteilung gefährden“, entfuhr es Chefarzt Dr. Andreas Cousin, der sich „für diese emotionale Äußerung“ aber später ausdrücklich entschuldigte. „Wir haben keine Machtposition ausgenutzt, sondern einfach nur die Notbremse gezogen, weil wir einfach nicht mehr konnten“, hatte Hebamme Kathrin Weinert erwidert und ein konkretes Beispiel genannt: „Ich hatte in 72 Stunden sechs Geburten zu begleiten und zwischendurch jeweils eineinhalb Stunden Schlaf. Das war völlig verantwortungslos den Müttern und Kindern gegenüber!“, meinte die junge Geburtshelferin unter lautstarkem Beifall.

Einstimmiger Beschluss

Nach einigem Hin und Her zwischen Geschäftsführer Dr. Benjamin Behar und den Hebammen zu Schichtmodellen und -zeiten, zu Tarifen, Bewerbungsgesprächen, Hierarchien und Kompetenzen erhielten auch die Volksvertreter die Gelegenheit, sich zum Thema zu äußern und Fragen zu stellen. Die Äußerungen der Parteivertreter mündeten allesamt in Bekundungen, jedwede Lösung, die zu einer Fortführung der Geburtshilfe führen könne, mitzutragen. „Wir können hier als Ratsvertreter nicht viel tun. Aber das, was wir tun können, werden wir tun“, fasste CDU-Sprecher Christoph Poschen zusammen und sprach dabei für die Kollegen der anderen Fraktionen. Diese bat Poschen schließlich auch, einen vorgelegten Beschlussvorschlag, der eher den Charakter einer Resolution hat, mitzutragen. Wörtlich heißt es darin unter anderem: „Der Rat der Gemeinde Simmerath stellt fest, dass die Eifelklinik St. Brigida Simmerath eine unverzichtbare Einrichtung für die



Ernste Gesichter bei der Sondersitzung zur Geburtshilfe – oben das Podium mit (v. li.) Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns, Dr. Benjamin Behar, Dr. Andreas Cousin und den Betriebsratsvertretern Marcus Laschet und Britta Hütten, darunter (links) die Hebammen der „Rundum“-Praxis und betroffene Mütter. Ein eindrucksvolles Plakat mit den Bildern von 300 in Simmerath geborenen Kindern hielten diese beiden Besucherinnen hoch (unten).

Menschen in der hiesigen Eifelregion ist und die Geburtshilfe quasi das Herzstück der Einrichtung darstellt. Der Rat begrüßt die bisher durch den Bürgermeister geführten Gespräche und durchgeführten Bemühungen zum Erhalt der Geburtshilfe in Simmerath. Er bittet Gesundheitsminister Laumann eindringlich, zumindest für eine Übergangszeit eine Ausnahmegenehmigung von dem Erfordernis, dass Hebammen bei einer Geburt zugezogen werden müssen, zu erteilen. Der Rat der Gemeinde Simmerath fordert die Verantwortlichen der Eifelklinik Simmerath sowie die Hebammen auf, weiterhin alles ihnen Mögliche zu veranlassen, die Geburtshilfe auch über den 30. Juni hinaus aufrecht zu erhalten.“

Den letzten Satz unterstrich auch Geschäftsführer Dr. Behar: „Es liegt nicht in meiner Macht, die Schließung der Geburtshilfe rückgängig zu machen. Aber ich kann entscheiden, mit welchem System wir versuchen, die Dienstpläne ab Juli so zu füllen, dass wir

den Antrag bei der Bezirksregierung zurückziehen können. Dazu brauchen wir aber genügend Hebammen, die das System mittragen“, meinte Dr. Behar und betonte: „Auch für mich gibt es nur ein Ziel, nämlich die Geburtsmedi-

„Auch für mich gibt es nur ein Ziel, nämlich die Geburtsmedizin in Simmerath zu erhalten.“

DR. BENJAMIN BEHAR, GESCHÄFTSFÜHRER EIFELKLINIK

zine in Simmerath zu erhalten.“ Der Geschäftsführer kündigte den nächsten Schritt gleich für den nächsten Morgen an, nämlich ein Treffen mit allen betroffenen, werdenden Müttern. Dazu berichtete er am Donnerstagmittag: „Zu dem heutigen Treffen mit den Schwangeren ist ein Großteil der angemeldeten Mütter erschienen. Wir freuen uns sehr, hier auf eine positive Stimmung und Resonanz gestoßen zu sein. Wir haben sehr offen die geplanten Maßnahmen

dargelegt und nochmals erklärt, dass bei einer Ausnahmegenehmigung auch ab dem 1. Juli eine Entbindung in der Eifelklinik stattfinden kann, wenngleich mit rein ärztlicher Unterstützung. Sollte die Sonderregelung nicht greifen und auch kein lückenloser Dienstplan zustande kommen, dürfen wir tatsächlich keine geplanten Geburten – ob natürlich oder per Kaiserschnitt – mehr durchführen. Notfallmäßig stehen wir dennoch nach wie vor rund um die Uhr zur Verfügung. Was ein Notfall ist und was nicht, wird dabei in der jeweiligen Situation vom gynäkologisch-geburtshilflichen Facharzt entschieden, der prüft, ob es möglich ist, in eine andere Klinik zu fahren, oder nötig ist, direkt vor Ort zu entbinden.“

Treffen mit allen Hebammen

Zum weiteren Vorgehen kündigten Dr. Behar und Bürgermeister Hermanns an, dass es am kommenden Mittwoch ein Treffen mit allen Hebammen der Region gebe, die von den Bürgermeistern der betroffenen Kommunen (Simmerath, Monschau, Roetgen, Nidegen, Hürtgenwald) angesprochen wurden und sich vorstellen können, am Rufdienstplan mitzuwirken. An diesem Termin wird neben den Bürgermeistern auch Chefarzt Dr. Cousin teilnehmen. „Wenn feststeht, wie sich die tatsächlichen Verfügbarkeiten der potentiellen Hebammen gestalten, werden Klinikleitung und Bürgermeister in Einzelgesprächen versuchen, diese Hebammen für die geburts-hilfliche Unterstützung der Region und der Eifelklinik zu gewinnen“, sagte Dr. Behar. Und: „Sollte es außerdem zu der gestern besprochenen Sondergenehmigung seitens des Ministeriums kommen, werden wir zudem alles dafür tun, die rein ärztliche Geburtshilfe sicherzustellen, also konkret die übrigen Mitarbeiter trotz der Verunsicherung bei uns zu halten.“

Weite Anreise und Verzicht für drängendes Thema

Die angekündigte Schließung der Geburtshilfe ist ein Thema, dass in der Eifel viele Menschen berührt, weit darüber hinaus aber auch die Politik aufgeweckt hat. So berichtete Simmeraths Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns, dass er sehr kurzfristig alle drei Landtagsabgeordneten aus unserer Region für Dienstagabend nach Simmerath eingeladen hatte – „und alle Drei folgten der Einladung!“, freute sich der Bürgermeister. Dass neben Stefan Kämmerling (SPD) – dem einzigen „zuständigen“ MdL für die Nordeifel – auch Dr. Werner Pfeil (FDP/Städteregion Nord) und Dr. Ralf Nolten (CDU/Düren) Dienstagabend flugs in die Eifel kamen, freute Hermanns besonders – und das nicht aus politi-

schen Gründen: Sowohl Dr. Pfeil wie auch Dr. Nolten hatten für Dienstagabend nämlich auch eine persönliche Einladung von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet, der mit allen Abgeordneten „ein Jahr schwarz-gelbe Regierungskoalition in Düsseldorf“ feierte. Beide gaben jedoch der Eifel den Vorzug.

Eine weite Anreise nahm auch Professor Dr. Dr. Rainer Salfeld für das Treffen in Kauf. Der Konzernchef Deutschland der Artemed-Gruppe reiste eigens aus München an und diskutierte mit fünf Bürgermeistern, Eifeler Städteregionsabgeordneten, Dr. Behar und weiteren Vertretern der Eifelklinik drei Stunden lang zum brennenden Thema Geburtshilfe.



Bei der Sondersitzung des Simmerather Gemeinderates zur Schließung der Geburtshilfe an der Eifelklinik fanden nicht alle interessierten Gäste einen Sitzplatz. Für die vielen schwangeren Frauen aber baute man kurzfristig weitere Sitzreihen inmitten des Plenums auf. Fotos: H. Schepp (4), A. Gabbert

EIFELWETTER



Alles ganz normal

Lage: Nach Abzug der schwachen Front des Tiefs Zoey setzt sich am Freitag und teils noch am Samstag leichter Hochdruck durch. Dabei sickern etwas wärmere Luftmassen zu uns, ehe in der Nacht auf Sonntag eine neue Kaltfront über uns hinweg zieht. Diese sorgt dann zum Wochenwechsel für etwas wechselhafteres und auch kühleres Wetter – kurzum: typisches mitteleuropäisches Sommerwetter.

Heute und morgen: Am Freitag ist es wechselnd bewölkt und die Sonne kann immer wieder scheinen. Dazwischen kann es immer wieder lokale und schwache Schauer geben. Meist bleibt es trocken bei angenehmen 19 Grad im Hohen Venn. Bis zu 21 Grad stehen in Vossenack, Schmidt und in Roetgen zu Verfügung. Um die 23 Grad werden in Heimbach und Rurberg erreicht. Schwache umlaufende Winde.

Am Samstag ein Mix aus Sonne und Wolken, ehe zum Abend ein paar Schauer möglich sind. Dazu sind es meist 20 bis 26 Grad.

Weitere Aussichten: Am Sonntag und Montag etwas wechselhafter und immer wieder Schauern möglich, aber die Sonne kommt auch nicht zu kurz bei 15 bis 21 Grad. Beim Public Viewing zum Deutschland-Spiel am Sonntag den Blick immer wieder auch mal zum Himmel richten. (aho)

Mehr dazu unter: huertgenwaldwetter.de

ANGEMERKT



▶ ANDREAS GABBERT

Anderen mal eine Freude machen

Eine Kollegin ist eine große Freundin davon, anderen Menschen ab und zu eine Freude zu machen, gerne auch ohne besonderen Anlass. Es muss ja nicht immer einer Geburtstag haben, nur damit man etwas verschenkt und ein Lächeln auf das Gesicht des Gegenübers zaubert. Von diesem Konzept will sie jetzt auch ihre Familie überzeugen. Denn in allen Haushalten der Verwandten wird viel zu viel Spielzeug für Enkelchen, Nichten und Neffen vorgehalten. Die Kollegin findet, zumindest in Teilen sollte man sich davon trennen. Insbesondere von dem Teil, der Krach macht, wie beispielsweise der Geräusche machende Spielzeugstaubsauger. Natürlich hat die Kollegin dabei überhaupt gar keine eigennützigen Hintergedanken. Sie glaubt nur, dass sich ein Kind über ein solches Geschenk sicher freuen würde – möglichst weit weg von ihr.

► lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 72 / 97 00-30
Fax 0 24 72 / 97 00-49
E-Mail: lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (Leiter),
Andreas Gabbert, Heiner Schepp
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
3 Plus / Bürobedarf Kogel
(mit Ticketverkauf)
Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr